

MEDJUGORJE



Gebetsaktion
Maria, Königin des Friedens
Monatsheft für die deutschsprachige Schweiz
Dezember 2011 / 290

BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS VON MEDJUGORJE

*„Liebe Kinder!
Heute möchte ich euch
Hoffnung und Freude geben.
Meine lieben Kinder,
alles, was um euch herum ist,
führt euch zu den irdischen Dingen.
Ich aber möchte euch zur Gnadenzeit führen,
so dass ihr durch diese Zeit so nah
wie möglich bei meinem Sohn seid,
damit Er euch zu Seiner Liebe
und zum ewigen Leben,
nach dem sich jedes Herz sehnt,
führen kann.
Ihr, meine lieben Kinder, betet,
und so möge diese Zeit für eure Seele
gnadenvoll sein.
Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“*

25. NOVEMBER 2011



**Aufgeleuchtet ist uns aufs Neue der Tag der Erlösung:
Ein grosses Licht ist heute auf Erden erschienen.
Kommt, ihr Völker, und betet an den Herrn,
unseren Gott!**

Evangeliumsvers von Weihnachten

HEUTE IST UNS DER RETTER GEBOREN

WEIHNACHTSPREDIGT VON LEO DEM GROSSEN

Lasst uns froh sein: Heute ist unser Retter geboren, Traurigkeit hat keinen Raum am Geburtstag des Lebens, das uns die Angst vor dem Sterben genommen hat und uns die Freude über die verheissene Ewigkeit bringt.

Niemand wird von der Fröhlichkeit ausgeschlossen, alle haben den einen Grund zur Freude gemeinsam: Denn unser Herr, der Sünde und Tod vernichtet hat, fand keinen, der von

Schuld frei war, Deshalb kam er um alle zu befreien. Der Heilige jubele, weil ihm die Siegespalme winkt. Der Sünder freue sich, weil er zur Versöhnung eingeladen ist. Der Heide atme auf, denn er ist zum Leben gerufen

Die Fülle der Zeit ist gekommen, die Gottes unerforschlicher Ratsschluss festgesetzt hat: Der Sohn Gottes hat die Natur des Menschengeschlechts angenommen, um sie mit ihrem Schöpfer zu versöhnen und

den Urheber des Todes, den Teufel, durch eben jene Natur zu besiegen durch die er einst selbst gesiegt hat.

Die jubelnden Engel singen bei der Geburt des Herrn: „Ehre sei Gott in der Höhel“, und auf Erden wird den Menschen seiner Gnade Friede verkündet. Denn die Engel sehen, wie aus allen Völkern der Erde das himmlische Jerusalem erbaut wird. Wie sehr muss sich der geringe Mensch über dieses Werk der unsagbaren

Güte Gottes freuen, wenn schon die erhabenen Engel vor Freude jubeln.

Lasst uns also Gott dem Vater danken durch seinen Sohn im Heiligen Geist, dass er uns in seiner übergrossen Huld geliebt und sich unser erbarmt hat; wir waren durch unsere Sünden tot, aber er hat uns zusammen mit Christus wieder lebendig gemacht, um uns in ihm zu einer neuen Schöpfung, zu einem neuen Menschen zu machen. Lasst uns also den alten Menschen mit seinen Werken ablegen, und da wir an der Geburt Christi teilhaben, lasst uns den Werken des Fleisches entsagen.

Christ erkenne deine Würde! Du bist der göttlichen Natur teilhaftig geworden, kehre nicht zu der alten Erbärmlichkeit zurück und lebe nicht unter deiner Würde. Denk an das Haupt und den Leib, dem du als Glied angehörst! Bedenke, dass du der Macht der Finsternis entrissen und in das Licht und das Reich Gottes aufgenommen bist. Durch das Sakrament der Taufe wurdest du ein Tempel des Heiligen Geistes. Verjage nicht durch deine Sünden den hohen Gast, der in dir Wohnung genommen hat. Unterwirf dich nicht wieder der Knechtschaft Satans, denn der Preis für deine Freiheit ist das Blut Christi.



*Aus einer Weihnachtspredigt
von Leo dem Grossen*

ICH HABE EUCH FREUNDE GENANNT

MEDJUGORJE IST LEBENDIG

Was ist die Kirche? Oder besser, wer ist die Kirche? Kommt man nach Medjugorje, kann man es sehen und verstehen: Menschen „jeder Sprache, aus allen Völkern und Nation“, an einem einzigen Altar versammelt. Jesus ist die Mitte. Und Maria ist diejenige, die das alles gewollt und vorbereitet hat, die jeden einzelnen von uns persönlich eingeladen hat. Wir denken an einen gemeinsamen Ort von Klerikern und hoher Hierarchie, wenn wir von Kirche sprechen. Vor allem ist sie jedoch Volk, das die Hoffnung im Auferstandenen teilt und sie lebt eine tiefe Gemeinschaft der Liebe im Brechen des Brotes, im Eucharistischen Brot.

Wie viele Reden werden geschwungen und wie viele Male habe ich hören müssen, Gott ja, Kirche nein!“ ... Jetzt verstehe ich, dass auch ich Kirche bin. Kirche sind alle jene, die Gott entgegen gehen. Gerade uns vertraut Gott den Auftrag an, diesen Weg auf Erden immer gegenwärtig zu gestalten! Die Heiligste Dreifaltigkeit vertraut uns dermaßen, uns diese Aufgabe anzuvertrauen: Sein Symbol zu sein, Sein Werkzeug, Sein Volk, Seine Glieder, und durch dieses Vertrauen spricht Er uns die grösste Liebe aus.

Das ist das Wunder, das sich hier in Medjugorje still wiederholt. Niemand kann sagen, die Weite Medjugorjes bis zu ihrer Tiefe einer steten Erneuerung zu begreifen. Wer zu diesem Ort

kommt, nimmt eine wertvolle und persönliche Erinnerung nach Hause mit, ein jeder ist von irgendetwas betroffen. Es darf einen nicht wundern, dass die Eindrücke auch verschieden ausfallen.

Ich, der ich jahrelang auf diesem gesegneten Landstrich gelebt habe, indem ich viele versteckte Schönheiten und zu lösende Widersprüchlichkeiten berührt habe, nach langer Abwesenheit wieder nach Medjugorje zurückgekommen bin, war von Besonderheiten betroffen, die ich vorher nicht bemerkte hatte.

Vor allem beeindruckt mich das unbeschwerte Gesicht der Menschen, die aktive und engagierte Teilnahme an der heiligen Messe, das Licht in den Augen jener, die sich anschicken, die Eucharistie zu empfangen. Dann die einfache Gemeinschaft unter Menschen aus verschiedenen Völkern, oft aus den entferntesten Ländern der Erde.

Medjugorje ist lebendig, es ist nicht ein Museum, nicht ein Ort, nicht ein Berg, nicht die Geschichte von sechs Jugendlichen, die durch die Madonna wachsen. Medjugorje ist gelebtes Leben, das Wunder von vielen Personen, die ihr Herz erneuert und das Leben geändert haben, und weiterhin das Leben ändern.

Medjugorje: das sind die Kinder Mariens, ihre Pilger, Medjugorje



ist diese lebendige Kirche, die das schönste und echtste Zeugnis des auferstandenen Christus ist. Diese Kirche, die weiterhin neue Glieder anzieht, denn die Liebe ist eine universal verstandene Sprache. Weil jede Seele einen tiefen Frieden braucht, der hier in Fülle ausgegossen ist. Weil

das unbeschwerte Gesicht der Personen, die glücklich sind zu leben, da sie lieben, ein wunderbares Zeugnis ist, das eine unwiderstehliche Anziehungskraft besitzt.

*Bericht von Francesco Cavagna
Aus: Echo Mariens 216*

FOLGE MIR NACH MEDJUGORJE

BERUFUNGSGESCHICHTE EINER SCHWESTER

Ich wurde in Zvirovici, einem kleinen Dorf etwa vier Kilometer von Medjugorje entfernt, am 30. Juli 1962 geboren. Bis zum 19. Lebensjahr lebte ich in meinem Elternhaus, das arm, aber sehr religiös war. Ich war das dritte Kind von Jozo und Kata Simovic.

Nachdem ich die Mittelschule beendet hatte, bekam ich einen Arbeitsplatz, an dem ich kurze Zeit arbeitete. Da ich von Natur aus ein fröhliches und temperamentvolles Mädchen war, unterhielt ich mich gerne mit meinen Freunden und ging auch gerne mit ihnen aus.

1980 erkrankte meine Mutter schwer. Es wurde eine Niereninsuffizienz diagnostiziert. Gleich nach der Diagnose wurde sie von der Dialyse abhängig. Als einzige Tochter musste ich die ganze Arbeit meiner Mutter im Haushalt übernehmen.

Mit den Erscheinungen der Mutter Gottes in Medjugorje wurde mein Leben total verändert. Am dritten Tag der Erscheinungen ging ich zum ersten Mal auf den Podbrdo (Erscheinungsberg) und hatte gleich einen positiven Eindruck von dem, was dort geschah. Nach dieser ersten „Medjugorje-Erfahrung“ wollte ich immer wieder dorthin zurückkehren. So oft ich konnte, ging ich während der Woche nach Medjugorje. Ich fühlte mich wie von einem Magnet von dort angezogen. Oft ging ich ganz alleine



hin und kehrte erst spät in der Nacht nach Hause zurück. Meine Eltern sorgten sich deshalb oft.

Ungefähr ein Monat nach der ersten Erscheinung hatte ich dieses Erlebnis in Medjugorje: Mit einer kleinen Gruppe von Jugendlichen stand ich vor der Kirche in Medjugorje. Wir schauten in Richtung Kreuzberg. In einem Augenblick verschwand das Kreuz und an Stelle davon sahen wir die Gestalt einer Frau mit zum Gebet gefalteten Händen, die in Richtung der Kirche blickte. Sie war mit einem hellblauen Kleid und einem weissen Schleier auf dem Kopf gekleidet. Sie stand auf einer kleinen Wolke. Die Gipfel des Kreuzberges und Erscheinungsberges waren von einem hellen gelben Licht erleuchtet. In diesem Moment machte ich eine sehr starke Erfahrung. Ich warf mich auf die Knie und weinte. Von dieser Erfahrung erzählte ich niemandem.

Sehr spät am Abend kam ich zurück nach Hause. Mein Wunsch, nach Medjugorje zu gehen, wuchs jetzt noch mehr. Manchmal ging ich auch ohne Zustimmung meiner Eltern.

Etwa zehn Tage später betete ich lange in der Kirche von Medjugorje. Es war um Mitternacht, als ich die Kirche verliess. Auf dem Weg zwischen Kirche und Pfarrhaus war es, als würde mich jemand anrufen, in Richtung Kirchturm zu schauen. Ich blickte auf und sah plötzlich die



schönste Frau auf dem Turm der Kirche. Diese Schönheit kann ich nicht beschreiben. Sie war wieder mit demselben Kleid und Schleier bekleidet, mit einer Krone von Sternen auf ihrem Kopf und mit einem glänzenden Rosenkranz in der rechten Hand. Unter ihren Füßen war eine Wolke. Sie lächelte mir zu. Ich fiel auf die Knie und weinte. In diesem Moment hörte ich eine Stimme, die zu mir sagte: „Mein Kind, folge mir nach!“ Diese Stimme spürte ich mit meinem ganzen Wesen. Sie lächelte mir wieder zu und schaute mich an.

Nie in meinem Leben hatte ich eine so grosse Freude verspürte wie in dem Moment, als ich die Gospa schaute. Nachdem sie weggegangen war, spürte ich eine grosse Traurigkeit. Diese Schönheit, diese Herrlichkeit der Vision und meine Berufung

wurden mir in diesem Moment geschenkt. Dann folgten viele Nächte, in denen ich nicht schlafen konnte. Ich betete nur und weinte über das, was mir geschenkt worden war. Ich fragte immer wieder im Gebet, was ich machen sollte. Meine kranke Mutter spürte, dass mit mir etwas Besonderes geschah, obwohl ich darüber nicht redete.

Bei einer Gelegenheit erzählte ich meine Erfahrungen der Seherin Vicka. Sie sagte mir, dass ich viel beten und nach einem Monat wieder zu ihr kommen sollte. Das tat ich und ging nach einem Monat wieder zu ihr. Vicka sagte mir: „Ein Korn muss sterben, um Frucht bringen zu können.“ In diesem Gespräch wurde mir klar, dass ich ins Kloster gehen sollte und dass meine kranke Mutter bald sterben würde.

gekommen war, hatte ich plötzlich Angst zu läuten. Ich wartete ungefähr eine halbe Stunde. Da hörte ich dieselbe Stimme, die ich von Medjugorje kannte. Die Kraft der Worte erfüllte mein ganzes Wesen. Sie sagte: „Hab keine Angst, geh. Ich bin mit dir. Folge mir nach, geh hinein ohne Angst!“ Im gleichen Moment, ohne weiter zu überlegen, läutete ich an der Tür. Sofort erschien eine Schwester und ich konnte ihr mit vollem Vertrauen begegnen.

Nach dem Gespräch mit der Schwester Oberin und einigen anderen Schwestern trat ich am 12. September 1981, am Fest Maria Namen, ins Kloster ein. Am Tag meines Abschiedes segnete mich meine Mutter von ihrem Krankenbett aus. Sechs Monate später verstarb sie.

Seit diesem Tag lebe ich in der Kongregation der Franziskanerinnen-Schulschwestern des Christkönigs in der Herzegowina. Ich danke Gott für alles. Als geistliche Schwester bin ich glücklich und Christus tief dankbar für alle Gaben, die er mir durch seine und unsere Mutter Maria gegeben hat. Allen, die mein Zeugnis lesen, will ich sagen, dass die Mutter Gottes wirklich nach Medjugorje gekommen ist. Mein ganzes Leben ist durch die Erscheinungen ein Zeichen der Gnade Gottes, die ich mir nicht verdient habe.

Quelle: Danke Maria

Als ich nach Hause kam, sagte ich zu meiner Mutter: „Mutti, ich soll ins Kloster gehen. Ich will eine Klosterschwester werden.“ Sie fragte mich nur: „Willst du mich so krank hier lassen? Willst du deinen Verlobten, der dich so liebt, verlassen?“ „Dann antwortete ich ganz entschieden: „Mutti, weder deine noch meine Pläne, sondern nur der Wille Gottes geschehe.“

Die Mutter erzählte das meinem Vater. Er sagte kein Wort dazu. Er gab mir nur das Geld für die Fahrt nach Bijelo Polje (der Ort, wo das nächstgelegene Kloster war).

Am nächsten Tag stand ich sehr früh auf und fuhr mit dem Bus nach Mostar. Dort erkundigte ich mich, wie ich nach Bijelo Polje komme. Als ich dann an der Tür des Klosters an-

DAS LEBEN IN DER GEMEINSCHAFT CENACOLO

DARSTELLUNG DER GEBURT CHRISTI

Im Glauben daran, dass das Heiligtum der Königin des Friedens den Jugendlichen „besondere Gnade auf der Suche nach der Wahrheit“ gibt, hat die Gemeinschaft Cenacolo von Schwester Elvira Petrozzi in Medjugorje zwei Häuser für die Heilung von Abhängigen eröffnet. Das Projekt fing im Jahre 1991 mit der Heilung von ausschließlich Männern an – und die drogenabhängigen Frauen bekamen im Jahre 2000 ebenfalls eine Einrichtung.

Die Grundlage der Heilung, so sagt man in Cenacolo, sind nicht Medikamente, sondern das Gebet, Arbeit und ein „Schutzengel“. Der „Schutzengel“ wird jedem neuen Mitglied der Gemeinschaft von jemandem dargestellt, der schon eine längere Zeit in Cenacolo ist. Das erfahrenere Mitglied übernimmt die Fürsorge über das neue Mitglied und hat die Aufgabe, es mit den Lebensregeln in der Gemeinschaft bekannt zu machen. Dieses Prinzip begann schon 1983 im italienischen Saluzzo.

Der Weg eines Abhängigen in der Gemeinschaft Cenacolo dauert drei bis fünf Jahre, doch es gab auch solche, wie etwa den Italiener Marco Zapella, die in Medjugorje fast zwei Jahrzehnte verbracht haben.

„Die Menschen bleiben durchschnittlich drei bis fünf Jahre hier, danach sind sie oft bereit, ein neues Leben ohne Drogen zu beginnen.

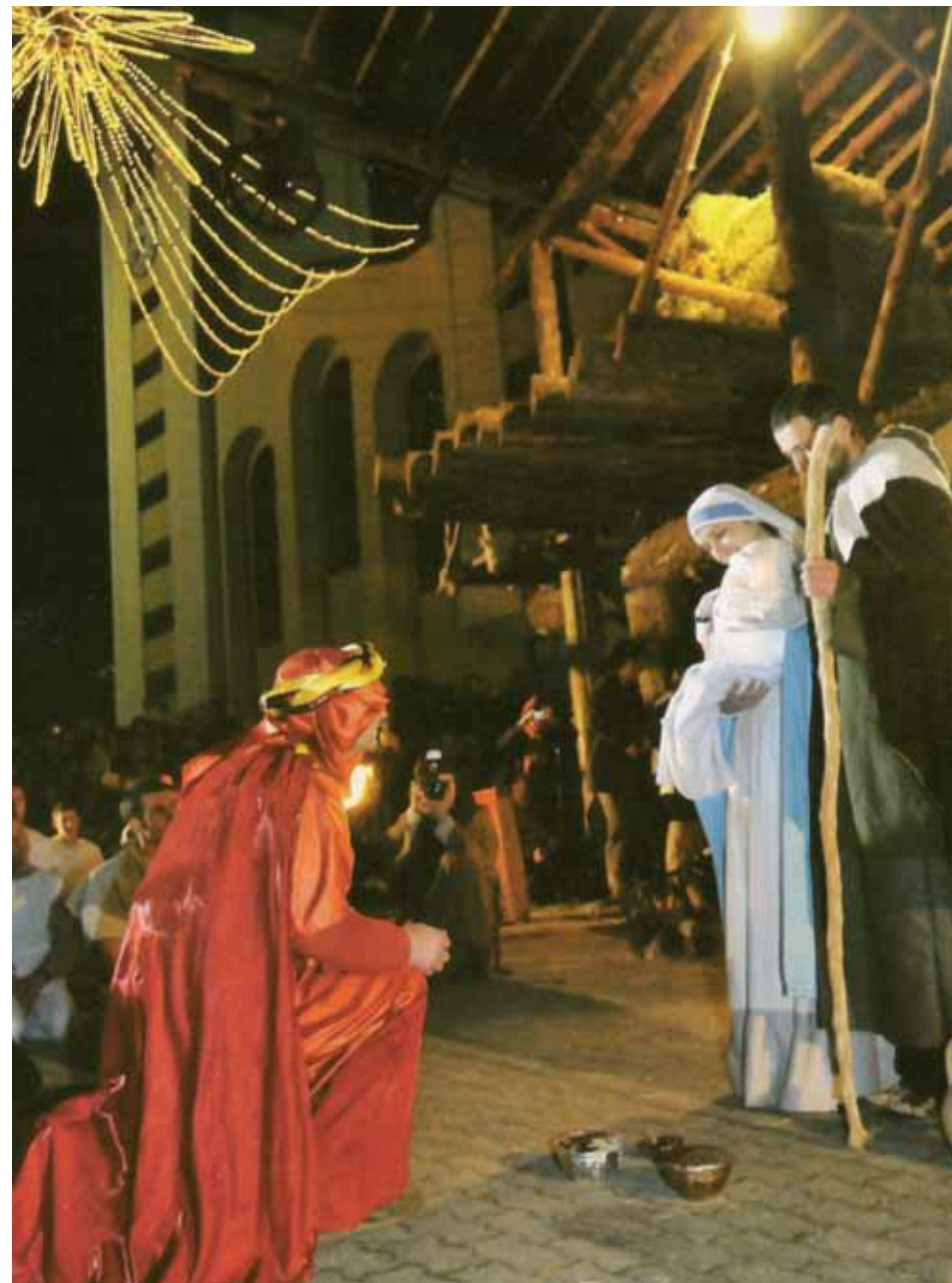
Hier lernen wir, wie wir unser Leben wieder richtig leben können, wie wir aufhören können Rauschmittel zu nehmen“, erklärt Petar Muzar, ein Mitglied der Gemeinschaft und ein ehemaliger Abhängiger.

Die Gemeinschaft in Medjugorje gibt sich auch viel Mühe für die Darstellung der lebendigen Krippe unmittelbar vor Weihnachten. Ihre Vorstellung findet neben der Kirche des Heiligen Jakobus statt und ist zu einer Art Attraktion geworden – für Pilger als auch für die örtliche Bevölkerung. Oft berichten auch Medien über die von geheilten Abhängigen dargestellte Vorführung der Geburt Christi.

„Das Darstellen der Geburt Christi in Medjugorje ist nicht nur ein Glaubensakt, sondern auch ein Beweis, dass unser Kampf gegen die Abhängigkeit Früchte trägt“, sagt Petar Muzar stolz.

Die Gemeinschaft Cenacolo hat mit der Zeit auch Angehörige anderer Religionen aufgenommen, nicht nur Katholiken. „Glaubensunterschiede werden im Cenacolo akzeptiert. In der Gemeinschaft, die anfangs nur aus Katholiken bestand, haben wir auch Muslime und Orthodoxe“, berichtet Petar.

*Aus: Medjugorje, 30 Jahre des Phänomens, alles von A bis Z
ISBN: 978-9958-655-30-2*



*Die Sterndeuter gingen
in das Haus und sahen
das Kind und Maria, seine Mutter;
da fielen sie nieder
und huldigten ihm.
Dann holten sie
ihre Schätze hervor
und brachten ihm Gold,
Weihrauch und Myrrhe
als Gaben dar.*

Aus dem Tagesevangelium vom 6. Januar



ICH HATTE AUF EINMAL DIE FREUDE IN FÜLLE

ZEUGNIS VON TANJA WIEDENHÖFER



„Was hältst du eigentlich von Kirche?“ Das war eine von vielen Fragen, die mir ein Kaplan stellte, den ich in grösster Verzweiflung anrief. Meine Antwort auf diese Frage war ganz klar: „Das ist alles nur spiessig, langweilig und öde! Ausserdem zahlt man da nur Geld und hat gar nix davon. Das ist was für alte Menschen, aber doch nichts für Jugendliche in meinem Alter. Ausserdem ist das sowieso uncool und überhaupt, einfach nur spiessig und langweilig!!!“

Diese Einstellung hatte ich viele Jahre. Mein Name ist Tanja, ich bin 21 Jahre alt und lebe momentan in Süddeutschland. Ich wurde ganz normal katholisch getauft, ging zur Erstkommunion, wurde gefirmt und dann ganz oft gezwungen, sonntags in die Kirche zu gehen, bis ich ungefähr 14–15 Jahre alt war. Von da an liess ich mich nicht mehr zwingen. Sonntags musste ich nämlich, wenn ich um diese Zeit überhaupt schon daheim war, erst mal meinen Rausch ausschlafen. Für das Dorf, aus dem ich komme, war ich eine ganz normale Jugendliche. Ich traf mich am Wochenende mit den anderen Jugendlichen meines Alters und wir rauchten, sofften und kifften. Sex

war sowieso das Normalste auf der Welt, „es macht Spass, macht doch jeder, also, wo soll denn das Problem sein?!“, das war die Meinung vieler, auch meine eigene.

Mein Lebensstil machte mich kaputt

Nach aussen hin war ich ganz normal, doch innerlich schrie ich laut um Hilfe. Dieser Lebensstil machte mich kaputt, all die Freude, die ich sowieso nur im Rausch empfand, war so vergänglich, alles Glück, alles Gute so schnell vorbei. Das richtige Leben war hart und grausam, da hatte ich keine Freude, da hatte ich nur Selbstmordgedanken, so dass ich sogar zweimal versuchte, mich selbst umzubringen. Genauso war meine Verfassung, als ich mit 19 Jahren diesen Kaplan anrief. Ich suchte einen weltlichen Rat und war auf der Suche nach Sinn in meinem Leben. Alles, was ich am Ende bekam, war der Vorschlag, mit einem Bus in drei Tagen nach Kroatien zu einem Jugendfestival mit 40'000 Jugendlichen zu fahren. Ausserdem war eine Fahrt an den Strand geplant, Sonne gab es sowieso, zudem auch noch rockige Musik und das Ganze war auch gar nicht so teuer. Und so ein paar Tage Urlaub und weg von daheim hören sich ja immer gut an! Also sass ich drei Tage später im Bus – und in Österreich traf mich der Schlag! Die beteten den Rosenkranz, und ich sollte eine Messe besuchen. Mein Vorsatz: „Traue nie wieder einem Kaplan und schiesse

denjenigen, der dir das angetan hat, auf den Mond!“ Ich wäre am liebsten ausgestiegen und per Anhalter nach Deutschland zurückgefahren, aber da ich Geld dafür bezahlt hatte, wollte ich mir zumindest einen schönen Urlaub in Kroatien machen. Die Reisegruppe sollte doch tun, was sie wollte, ich war sicher, eigene Wege zu gehen.

Plötzlich landete ich in Medjugorje

Am Ende landete ich in Bosnien-Herzegowina in einem kleinen Ort namens Medjugorje. Nach viel gutem Zureden mehrerer Menschen gab ich nach und versprach, zumindest das Programm des ersten Tages mitzumachen, danach könne ich ja immer noch tun, was ich wollte. Gesagt, getan. Ich machte mich mit der Gruppe bei 40 Grad Hitze auf den Weg zum Erscheinungsberg. Da die anderen den Rosenkranz beteten, was ich nicht konnte, liess ich mich zurückfallen und trottete hinterher. Aber nur solange, bis eine junge Dame mir ihren Rosenkranz schenkte und mir auch noch was von der Beichte erzählte. Da wurde ich auf einmal ganz schnell und lief beim Hinuntersteigen vor der ganzen Gruppe davon und wollte schnellstmöglich zurück zur Pension. Auf dem Weg traf ich einen jungen Mann, auch aus meiner Gruppe. Wir unterhielten uns ein bisschen, und nach kurzer Zeit erzählte auch er mir von der Beichte. Ausserdem fragte er mich, wie lange ich denn schon nicht mehr beichten

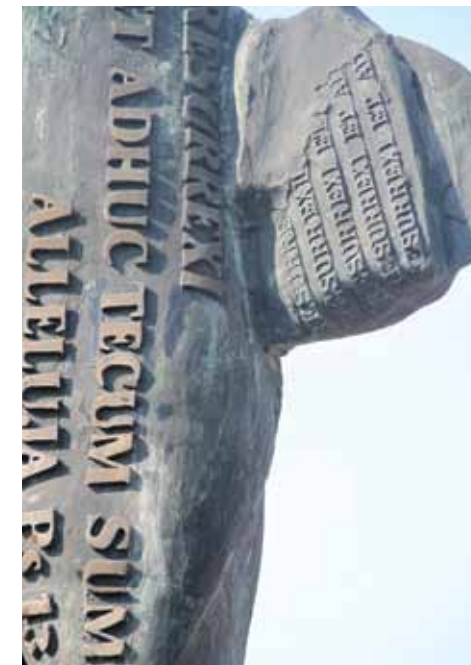
war. Das war eine für mich sehr verhängnisvolle Frage. „Also ein paar Jahre sind es schon her, genau weiss ich das gar nicht mehr.“ Bevor ich mehr sagen konnte, sass ich auf einer Kirchenbank mit einem Beichtspiegel in der Hand und stellte fest, dass ich gegen alle Zehn Gebote verstossen hatte. Das war für mich ein Grund, dass ich ganz schnell abhauen wollte. Ich stand auf – und gerade in dem Moment kam dieser junge Mann und stellte sich vor den nächstbesten Beichtstuhl. Als sich dann auch noch die junge Dame, von der der Rosenkranz war, mit ihrem Freund hinter mir anstellte, wagte ich nicht mehr, wegzulaufen und musste daher Mut fassen, um zur Beichte zu gehen.

Gibt es Gott vielleicht doch?

Im Beichtstuhl erzählte ich dem Pater erst einmal: „Ich habe so grundsätzlich gegen alle Zehn Gebote verstossen, eigentlich weiss ich gar nicht recht, wo ich anfangen soll.“ Doch er half mir ein bisschen, und so erzählte ich ihm meinen Lebensstil. Mein Vorsatz für diese Beichte war einfach nur: so herauskommen, wie ich hinein gegangen bin und dann einfach meine Ruhe vor all diesen Leuten haben. Doch es entwickelte sich anders. Der Benediktinerpater schlug mir vor, dass ich doch etwas in meinem Leben ändern könnte; darauf fielen mir aber x- Gründe ein, weshalb dies komplett unmöglich sei. Also fragte er mich, wie ich denn überhaupt nach Medjugorje gekommen sei. Mein Er-



zählen zusammen mit dem Kommentator des Priesters, dass das alles doch ganz klar von Gott geführt sei, brachte mich zum Nachdenken. „Sollte es Gott vielleicht doch geben? Und hat er vielleicht doch etwas geführt?“ Die Antwort auf diese Fragen war ganz einfach eine riesige Fülle überschäumender Freude in meinem Herzen. Ich bekam ein gewaltiges Glücksgefühl, wie ich es bisher nicht kannte, nachdem ich eingesehen hatte, dass mein Leben vielleicht doch nicht so toll war und evtl. einer Veränderung bedürfe. Ich begann zu strahlen und hatte auf einmal die Freude in Fülle,



*Ich bin erstanden und bin immer bei dir. Halleluja! Ps 138 (Inscription auf dem Auf-
erstehungskreuz in Medjugorje)*

die ich immer gesucht und nie gefunden hatte. Meine Bereitschaft, mich zu verändern, wuchs soweit, bis ich am Ende beschloss, mein Leben nun voll und ganz auf Gott auszurichten. Mit diesem Entschluss bekam ich die Lossprechung und war der glücklichste Mensch.

Nach der Beichte traf ich auch gleich diesen jungen Mann aus der Gruppe wieder, der zur eucharistischen Anbetung gehen wollte. „Ich weiss zwar nicht, was das ist, aber ich komme mit“, war meine unerwartete Antwort. Ich bekam eine kurze

Erklärung und wurde von diesen Liedern und Impulsen sehr ergriffen. Ich kam zur Überzeugung, dass es das Schönste war, was ich je erlebt hatte, und ich hatte vieles erlebt. Dann betete ich ein Gebet, bei dem ich mir sicher bin, dass es erhört wurde: „Jesus, wenn es dich wirklich gibt, wenn das alles wahr ist und nicht wieder so vergänglich wie alles andere, dann soll mein Leben ab jetzt dir gehören, dann will ich den Weg mit dir gehen und dir mein Leben schenken.“ Ich bin überzeugt, dass all die Dinge, die ich danach erlebte, die Antwort auf dieses Gebet waren.

Ich vertraute mich vollkommen Jesus an

Zunächst einmal versuchte ich, den Glauben kennenzulernen und verbrachte die Woche mit der Gruppe, ganz anders als geplant, doch gleichzeitig viel besser und schöner. Wenn auch alle Freude der Welt vergänglich war, die Freude Gottes ist für die Ewigkeit und viel grösser! Nach dieser Woche sollte es ans Heimfahren gehen, doch genau das wollte ich auf keinen Fall! Ich bat Jesus um Hilfe, da ich unbedingt länger bleiben wollte, und er erhörte meine Bitte sehr rasch. Ein Priester schenkte mir einfach mal 100 Euro, da er das „Gefühl danach“ hatte; eine Einwohnerin von Medjugorje liess mich bei sich

wohnen, wobei sie dafür nur Gebet und kein Geld wollte, und so konnte ich mir auch noch ein Rückfahrticket und Verpflegung leisten. Jesus bewies mir so im Kleinen, dass er für mich sorgen wollte und dass ich ihm vertrauen konnte.

Zuhause verbrachte ich nach dieser Fahrt nur eineinhalb Tage, da ich sofort weiter nach Waghäusel zum internationalen Prayerfestival der Jugend 2000 fuhr. Dort hörte ich auch noch zu rauchen auf und beschloss nun auszuziehen, da in dem kleinen Ort, aus dem ich komme, die Kirche nur zweimal wöchentlich während der Messe geöffnet war und es für mich alleine unmöglich gewesen

wäre, ein gläubiges Leben zu führen. Mein Ziel war Augsburg, da sich jemand, den ich nicht kannte, bei mir gemeldet hatte und mir für zwei Wochen seine Wohnung anbot, nur weil er gehört hatte, dass ich umziehen wollte. So fuhr ich ohne Geld und ohne irgendjemanden zu kennen dorthin, um mir eine Wohnung und einen Platz auf der Fachoberschule zu suchen. Den Schulplatz fand ich genau eine Woche und einen Tag vor Schulbeginn. Im Dom lernte ich einen Tag später eine ältere Dame kennen, die mich fragte, was ich denn nun so in Augsburg mache, da sie mich nie zuvor gesehen hatte und ich auf einmal jeden Tag im Dom in die Messe ging. „Ich suche mir gerade

eine Wohnung, da ich gerne nach Augsburg ziehen möchte.“ Darauf die Dame: „Ich besitze ein grösseres Haus, in dem ich alleine wohne. Sie können gerne vorübergehend, bis sie selbst etwas gefunden haben, bei mir bleiben.“ Erstaunlicherweise wohnte diese Frau genau in dem Stadtteil, der nahe meiner Schule war. Zusätzlich fand ich mehrere Gebetskreise und nette Menschen, durch die es mir leichter fiel, den Vorsatz, ein gläubiges Leben zu führen, wirklich umzusetzen.

Ich bin mir sicher, dass in dieser Zeit sehr vieles durch Jesus so „verrückt“ geführt wurde. Es war allerdings für mich auch eine schwere Zeit, da ich mir erst einmal ziemlich einsam und verlassen vorkam. Diese Zeit konnte ich nur durchstehen im Vertrauen darauf, dass Jesus mir helfen würde, und mit geistlicher Begleitung des Kaplans, den ich ursprünglich auf den Mond schießen wollte. Obwohl ich kein Geld hatte, bekam ich immer genügend geschenkt. Mir wurde somit ermöglicht, noch einmal komplett neu zu beginnen, jetzt im Glauben. Und heute kann ich ein glückliches Leben führen. Ich bin Gott jeden Tag meines Lebens dankbar für das, was er am 31.07.2007 in der Beichte in Medjugorje wirkte. In Ihm fand ich den Sinn meines Lebens. Ich wünsche jedem einzelnen Menschen auf Erden, dass er so viel Freude, Liebe und Frieden erfahren darf!





Hinzufügen muss ich aber auch, dass das Leben mit Jesus nicht nur leicht ist. Es gibt immer mal wieder gewisse Schwierigkeiten, auch wirklich schwere Situationen, genauso wie im Leben ohne Glauben. Allerdings finde ich, dass solche Situationen im Glauben und mit der Hilfe Gottes viel leichter zu (er)tragen sind und dass das ganze Leben auf diese Weise mehr Freude und Glück beinhaltet. Ausserdem versuche ich, darauf zu vertrauen, dass Gott mir in

jeder noch so ausweglosen Gegebenheit die Kraft gibt, diese zu tragen, und mir auch wieder heraushelfen wird. Bis heute wurde ich von ihm nicht enttäuscht. Ein schwerer Moment war beispielsweise der Umzug, da ich mir sehr verloren vorkam, aber auch dass viele Leute dachten, ich sei in einer Sekte gelandet. Ich verlor viele Freunde und es kamen immer wieder Situationen, in denen ich mich fragte, warum Gott dies zugelassen hatte. Ein Beispiel dafür ist ein Au-

tounfall, bei dem mein Auto Total Schaden hatte. Gott sei Dank war der Schaden nur materieller Natur. Ein paar Monate später bekam ich dann ein viel besseres Auto geschenkt. Ich weiss nicht, wieso manche Dinge geschehen, ich weiss nur, dass Gottes Wege unergründlich sind und dass er auch immer wieder alles zum Guten führt.

Auch in meiner Familie war es nicht so leicht. Als ich von Medju-

gorje heimkam, erzählte ich allen, sie sollten dorthin fahren und sich das ansehen. Leider dachten viele zuerst auch, dass ich in einer Sekte sei, da so eine Wende nur mit Gehirnwäsche zu tun haben konnte. Später jedoch, als ich den Glauben in mein Leben umgesetzt hatte und wirklich versuchte, danach zu leben, indem ich mich beispielsweise auch mit den Menschen, mit denen ich zum Teil viele Jahre lang nicht geredet hatte, versöhnte, fuhr ein grosser Teil meiner Familie selbst dorthin. Sie begannen ebenfalls, tiefer den Glauben zu leben und sind auch alle sehr begeistert von Medjugorje.

Mein Leben hat sich komplett verändert

Mein Leben hat sich insofern geändert, dass ich früher ein Leben führte, das zusammengefasst aus Drogen, Sex und Alkohol bestand und heute das Gegenteil ist. Heute versuche ich zu leben mit Gebet, Gottesdienst, Bibel, Beichte und Fasten. Ich versuche dies zu leben, es ist meine eigene, freie Entscheidung. Mein Leben verläuft heute komplett anders, ich würde von mir selbst sagen, dass ich heute ein sehr spontaner und lebensfroher Mensch bin und ich würde diese Freude gerne an die ganze Welt weitergeben.

*Quelle: medjugorje-aktuell/2007
www.medjugorje.de*

EINLADUNG ZU EXERZITIEN

WERK „KÖNIGIN DER LIEBE“, SCHIO

Thema: „Maria, Stütze und Verteidigung unseres Glaubens“



29. - 31. Januar 2012 im St. Josefhaus in Engelberg

Exerzitenleiter: Mirco Agerde, Schio

Zu diesen Tagen der Stille und Besinnung sind alle herzlich eingeladen.

Anmeldung und Auskunft:
Trudy Meier, Altishofen, Tel. 062 756 28 22

Monatliche Erscheinung für Mirjana Dragicevic-Soldo vom 2. November

„Liebe Kinder! Der Vater hat euch nicht euch selbst überlassen. Unermesslich ist Seine Liebe, die Liebe, die mich zu euch bringt, um euch zu helfen, dass ihr Ihn kennenlernt, damit ihr alle Ihn mit vollem Herzen durch meinen Sohn Vater nennen könnt, damit ihr ein Volk in Gottes Familie sein könnt. Aber, meine Kinder, vergesst nicht, dass ihr nicht nur wegen euch auf dieser Welt seid und dass ich euch nicht nur wegen euch selbst hierher rufe. Jene, die meinem Sohn folgen, denken an den Bruder in Christus, wie an sich selbst und sie kennen die Selbstsucht nicht. Darum wünsche ich, dass ihr das Licht meines Sohnes seid, dass ihr all jenen, die den Vater nicht kennengelernt haben, all jenen, die in der Finsternis der Sünde, Verzweiflung, Pein und Einsamkeit umherirren, den Weg erleuchtet und dass ihr ihnen mit eurem Leben die Liebe Gottes zeigt. Ich bin bei euch. Wenn ihr eure Herzen öffnet werde ich euch führen. Ich rufe euch wiederum auf: betet für eure Hirten. Ich danke euch.“

Korrigenda: Der Vortrag im Heft 289 ab S. 20 ist von P. Marinko und nicht von Jozo Zovko. Wir bitten um Entschuldigung.

MIT KERZEN FREUDE BEREITEN



Barmherziger
Jesus



Madonna
mit Kind



Hl. Bruder
Klaus



Jesulein im
Tabernakel



Heiliger
Joseph

**Bild und Inschrift
sind aus Wachs**

Grösse: 20 cm / Ø 6 cm

Preis pro Kerze Fr. 14.50
(Ab 10 St. 1 Kerze gratis)

Alle Zierkerzen sind elfenbeinfarbig und mit einem Bild/Gebet versehen.



Heiliger
Antonius



Heiliger
Schutzengel



Heilige
Familie

BESTELLADRESSE: Frau Priska Hüsler - Versand, Stocketli 16,
6112 Doppleschwand, Tel. 041 250 26 26, huesler-dorfblick@bluewin.ch

Batterielämpfli mit Kreuz

Für Kinderzimmer, Gebetsecke,
Altersheim, Grab usw.
Ohne Batterien Fr. 19.50
2 Alkali-
Batterien Fr. 9.50



Alle Preise
ohne Porto!

Ewiglicht-Ölkerzen

Aus 100% reinem
Pflanzenöl. Ideal für die
Wohnung (kein Rauch),
brennen ruhig.
Brenndauer 8–10 Tage
Grösse: 18 cm / Ø 6 cm



Pakete à 20 Kerzen
rot oder weiss Fr. 115.–

IMPRESSUM

- Herausgeber: Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz (GAM), Maria, Königin des Friedens, Sekretariat Schweiz (gegründet Oktober 1985)
- Redaktionsteam: Pater Klemens Ulrich von der Gemeinschaft der Seligpreisungen, Sylvia Keller, Franz Borer, Hermann Albert und Stefan Steiger
- Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie „Erscheinungen“, „Botschaften“ und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
- Druck / Auflage: Arnold Druck, Horw; 8000 Exemplare
- Abbildungen: Sammlung Jean-Marie Duvoisin, Gebetsaktion Medjugorje Schweiz,
- Bildlegende: Frontseite: Gemälde von der Geburt Christi, Kirche Sainte Madeleine in Strassbourg - fotografiert von Pethrus; Mittelseite und Rückseite: Pietro Perugini 15. Jh.

GEBETSANLIEGEN VON PAPST BENEDIKT XVI. FÜR DEN MONAT JANUAR 2012

Dass Opfer von Naturkatastrophen den beim Wiederaufbau des eigenen Lebens notwendigen geistlichen Beistand und genügend materielle Hilfe erhalten und dass Christen bei der Friedensarbeit den Namen Christi unter allen Menschen guten Willens bezeugen.

Herz-Jesu-Freitag: 6. Januar 2012 Herz-Mariä-Samstag: 7. Januar 2012

- Sekretariat: GAM, Postfach 148, CH-6162 Entlebuch
- Telefon: 041 480 31 78 Dienstag bis Donnerstag: ca. 9.30–11.30
(übrige Zeit meist Telefonbeantworter)
- Fax: 041 480 11 86
- Botschaften-Tel.: 041 480 03 72 (24 Std.)
- Kerzen, CD etc.: Tel. 041 250 26 26
- Konto: Entlebucher Bank, 6170 Schüpfheim
International: IBAN-Nr.: CH74 0667 0016 8113 3741 0
SWIFT-Code: RBAB CH 22670
- Internet, E-Mail: www.medju.ch, mail@medju.ch
internet@medju.ch (für Internet-Belange)
www.medjugorje.hr (offizielle Website aus Medjugorje)

WALLFAHRTEN NACH MEDJUGORJE 2012

Adelbert Imboden, Postfach 356, 3900 Brig

Info/Anmeldung: Tel. 079 750 11 11, Fax 027 924 31 82,
adelbert@wallfahrten.ch, Infos: www.wallfahrten.ch

- | | | | |
|--------------------------|---------------|--------------------------|-----------------|
| So 08.04. bis 14.04.2012 | CAR | Sa 01.09. bis 08.09.2012 | CAR/FLUG |
| Fr 18.05. bis 25.05.2012 | FLUG | Sa 01.09. bis 07.09.2012 | FLUG |
| Fr 22.06. bis 29.06.2012 | * FLUG | Mo 08.10. bis 15.10.2012 | FLUG |
| Mo 30.07. bis 06.08.2012 | • FLUG | Sa 03.11. bis 11.11.2012 | FLUG |
| Mo 30.07. bis 07.08.2012 | • CAR | | |

Anna Maria Müller, Fenkernstrasse 5, 6010 Kriens

Info/Anmeldung: Tel. 041 320 88 36 oder 079 215 35 83

- Mo 30.04. bis 07.05.2012 **FLUG**

Drusberg-Reisen, Benzigerstrasse 7, 8840 Einsiedeln

Info/Anmeldung: Tel. 055 412 80 40, info@drusberg.ch

- | | | | |
|--------------------------|--------------|--------------------------|--------------|
| Sa 24.03. bis 30.03.2012 | CAR | So 29.07. bis 07.08.2012 | • CAR |
| Mo 14.05. bis 21.05.2012 | FLUG | Mo 10.09. bis 17.09.2012 | FLUG |
| Fr 22.06. bis 28.06.2012 | * CAR | So 21.10. bis 28.10.2012 | CAR |
- (Medjugorje - S. G. Rotondo)

EUROBUS Knecht AG, Hauserstr. 65, 5210 Windisch

Info/Anmeldung: Tel 056 461 63 63

- Sa. 13.10. bis 20.10.2012 **CAR**

Pauli Reisen, 3910 Saas-Grund

Info/Anmeldung: Tel. 027 957 17 57

Weitere Infos: www.paulireisen.ch/medjugorje

- Mo 15.10. bis 22.10.2012 **CAR**

Peter Steiner, Oberebersol 51, 6276 Hohenrain

Info/Anmeldung: Tel. 041 911 03 45,
pilgerreise@bluewin.ch

- Mo 09.07. bis 15.07.2012 **FLUG**

Sylvia Keller-Waltisberg, Andlauerweg 5, 4144 Arlesheim

Info/Anmeldung: Tel: + Fax: 061 703 84 06
sylviakeller@intergga.ch

- | | | | |
|--------------------------|---------------|--------------------------|-------------|
| Mo 09.04. bis 16.04.2012 | FLUG | Mo 17.09. bis 24.09.2012 | FLUG |
| Mi 16.05. bis 23.05.2012 | FLUG | Mo 01.10. bis 08.10.2012 | FLUG |
| Mi 20.06. bis 27.06.2012 | * FLUG | | |

* = Jahrestag • = Jugendfestival Alle Reisen mit Begleitung vorgesehen



**„Gib, dass wir gläubig auf deinen
Sohn hören, damit wir deine Kinder
heissen und es in Wahrheit sind.“**

Aus dem Schlussgebet vom Fest ‚Taufe des Herrn‘